

TERMINEHEUTE

Wochenmarkt: Marktplatz in Springe, 8 bis 13 Uhr.

Corona-Impfungen: Im DRK-Haus an der Bleiche in Springe von 17 bis 21 Uhr. Und im Vereinsheim des SC Völkens, Am Sportplatz 13, von 17.30 bis 21 Uhr.

„Yoga am Abend“: Kurs der Volkshochschule Springe, Bahnhofstraße 38, 18.30 bis 19.45 Uhr.

Ortsrat Lüdensen: Öffentliche Sitzung, Restaurant Alexandros, 19.30 Uhr.

Straßensperrung: Die Steinhauerstraße (K214) ist auf Höhe der Bahn-Brücke in Völkens bis Freitag gesperrt.

INKÜRZE

Spanisch lernen und vertiefen

SPRINGE. Spanisch-Kurse für Anfänger und Wiedereinsteiger bietet die Volkshochschule ab Anfang März wieder in den Räumen in Springe, Bahnhofstraße 38, an.

Der Kurs „Spanisch A1 – von Anfang an“ bietet einen ungezwungenen Einstieg in die gesprochene Sprache. Er beginnt am 4. März und findet an zehn Terminen freitags von 8.45 bis 10.15 Uhr statt. Die Gebühr beträgt 69 Euro.

Das Seminar „Spanisch A1 – der intensive Wiedereinstieg“ beginnt am 3. März, und geht ebenfalls über zehn Termine, jeweils donnerstags, 15.30 bis 17.45 Uhr. Teilnehmende zahlen hier 103 Euro.

Anmeldungen nimmt die Volkshochschule schriftlich per E-Mail an springe@vhs-cl.de, telefonisch unter ☎ 05041/970018 oder persönlich in der Geschäftsstelle entgegen.

Coronazahlen

Warnstufe: 3

Hospitalisierungen Land

11,0 (11,2)

Intensivbetten Land

5,5 % (5,5 %)

„Winterruhe“ mit Warnstufe 3 landesweit verlängert

Region / Springe

7-Tage-Inzidenz

Region: 1430,1 (1410,1)

Springe: 1502,5 (1666,1)

Gesamtfälle

Region: 155 415 (+3283)

Springe: 2996 (+70)

Genesene

Region: 117 740 (+2915)

Springe: 2092 (+40)

Todesfälle

Region: 1214 (+/-0,1)

Springe: 31 (+/-0)

Aktuell Infizierte

Region: 36 461 (+368)

Springe: 873 (+30)

Impfungen

Impfquote Niedersachsen

76,6 % (vollständig)

60,4 % (geboostert)

Testlauf ist gestartet

Nach längeren Debatten: Erste „raumlüfttechnische Anlage“ an der Grundschule am Ebersberg installiert

VON SASKIA HELMBRECHT

SPRINGE. Das Pilotprojekt ist gestartet: Am Mittwoch wurde an der Grundschule am Ebersberg die erste „raumlüfttechnische Anlage“ in einem Klassenraum installiert – ein Kompromissvorschlag, den die Politik zusammen mit der Stadt nach einigen Debatten gefunden hatte.

Die Anlage soll nun zunächst an der Ebersberg-Grundschule getestet werden. Leiterin Yvonne Pape ist allerdings schon jetzt begeistert: „Ich finde die Anlagen super“, lobt sie. Der Einbau habe gut und schnell funktioniert, zieht sie Bilanz. „Wir konnten während des Einbaus alles im Raum lassen, weil es keinen Dreck gemacht hat.“ Die Mitarbeiter der Firma seien vom Vormittag bis zum Nachmittag vor Ort gewesen und seien insgesamt sehr bemüht gewesen, so Pape. „Auch wenn sich über die Optik streiten lässt, geht es hier um Funktionalität und die Technik ist einfach toll.“ Der Motor, der dafür sorgt, dass Frischluft in den Raum kommt, sei sehr leise, es sei maximal ein leichtes Summen zu hören. „Einfach klasse!“ Bereits am Donnerstag – sturmbedingt ohne Schüler – habe sich die Luft in den Räumen deutlich verbessert, „man riecht es“.

Am Freitag, wenn die Schule wieder regulär öffnen darf, soll der Testlauf im Unterricht starten. Mithilfe einer CO₂-Ampel soll ermittelt werden,



So sieht die Anlage aus, die in einem Klassenraum der Grundschule am Ebersberg jetzt installiert wurde.

FOTO: PAPE

ob sich die neue Anlage bewährt. Bereits am Mittwoch sei die Temperatur mit rund 19 Grad Celsius sehr angenehm gewesen. „Und die Kinder müssen endlich nicht mehr die ganze Zeit in der Zugluft sitzen.“ Weil die Anlage sim-

pel ein- und ausgeschaltet werden kann, könne aber weiterhin gelüftet werden. „Außerdem scheinen die Geräte einen sehr geringen Stromverbrauch zu haben. Nun bin ich auf den Alltag gespannt.“

Anders als bei mobilen Luft-

filter-Geräten kommt mit den Anlagen frische Luft von draußen in den Raum, statt nur die vorhandene Luft zu filtern, stellte Bürgermeister Christian Springfeld als einen Vorteil heraus. Weiterer Vorteil: Die Frischluft wird in der Anlage

gleichzeitig erwärmt, womit auch das Temperaturproblem im Winter gelöst werden soll. Ziel sei es, die Modelle auch nach der Corona-Pandemie weiterhin nutzen zu können. Zudem gebe es für die Anlagen Fördermittel.

Altöl am Bach entsorgt

SPRINGE. Wie man Altöl richtig entsorgt? Da gibt es mehrere Möglichkeiten – dass diese nicht dazugehört, sollte selbstverständlich sein: Jemand hat eine 1-Liter-Flasche Motorenöl an den Graben am Ellernweg (Verlängerung Adolf-Reichwein-Straße) geworfen.

„Zum Glück war die Flasche noch zu“, sagt Bernd Schönebaum, der zu den regelmäßigen Müllsammlern in der Kernstadt gehört. „Das ist leider Umweltfrevler par excellence.“ Altöl darf grundsätzlich nicht im Hausmüll, im Abfluss oder in der Natur entsorgt werden. Haushaltsübliche Mengen können in Geschäften abgegeben werden, die Motoröl verkaufen: etwa Bau- und Fachmärkte. In Aus-



„Umweltfrevler par excellence“: Eine 1-Liter-Flasche mit altem Motoröl.

FOTO: SCHÖNEBAUM

nahmefällen ist auch eine Entsorgung über die Sonderabfallannahme auf den Deponien möglich. mari

Zensus: Wer zählt für Springe?

Stadt sucht Interviewer, die Daten erfassen

SPRINGE. Die nächste große Volkszählung steht bevor: Die Stadt sucht noch Springer, die Interviews für den „Zensus 2022“ führen möchten. Der Einsatz lohnt sich: Das Befragen von rund 100 Haushalten wird mit etwa 700 Euro entlohnt, steuerfrei.

Um die Organisation des Zensus kümmert sich die Region Hannover. Sie nimmt deshalb auch die Bewerbungsunterlagen entgegen und teilt die Gebiete ein. Die Stadt Springe arbeitet aber zu. „Zwei Drittel der benötigten Personen haben wir bereits zusammen“, sagt Ordnungsamtsmitarbeiter Andreas Plattner. „Ein paar suchen wir aber

noch.“ Gleich nach Ostern werde die Region Hannover mit den Schulungen beginnen. Die Fortbildung in Springe ist für den 25. April geplant. Die Interviews starten dann im Mai und laufen über einen Zeitraum von sechs Wochen.

Wichtig: Niemand darf in seinem eigenen Wohnbezirk von Tür zu Tür gehen. Ein paar Straßen weiter oder im Nachbarort ist der Einsatz aber gut möglich. Bei längeren Wegen werden auch die Fahrtkosten erstattet.

Hinter dem Zensus verbirgt sich eine bundesweite Zählung: Erfasst werden die Bevölkerung sowie Gebäude und Wohnungen. Zusammengetra-

gen werden die Daten von „Erhebungsbeauftragten“, die jeweils rund 100 Befragungen durchführen. Alle Bürger sind auskunftspflichtig.

Die Interviewer, die aktuell gesucht werden, müssen volljährig sein, in Deutschland wohnen, sehr gut Deutsch sprechen – weitere Fremdsprachenkenntnisse sind gern gesehen – sollten sympathisch und sicher auftreten, müssen aber auch verschwiegen und in den sechs Wochen zeitlich flexibel sein. Weitere Informationen und das Bewerbungsformular finden Interessierte auf der städtischen Homepage unter www.springe.de/zensus. mari

Fußgängerzone: „Sprinti“ könnte zu Geschäften pendeln

Ex-Ortsbürgermeister warnt vor juristischen Auseinandersetzungen / Kemper verurteilt Beschimpfungen

VON MARITA SCHEFFLER

SPRINGE. Die Grünen haben bereits angekündigt, zu gegebener Zeit erneut einen Testlauf für eine temporäre Fußgängerzone am Niedern- und am Oberorten zu wollen. Auch der Rufbus „Sprinti“ könnte ins Projekt eingebunden werden.

Die Idee stammt von einem Zuhörer der Ortsratssitzung. Diejenigen, die direkt vor eine Geschäftstür gefahren werden wollen, hätten dann eine klimafreundliche Alternative. Grünen-Politikerin und Konzeptstellerin Antje Retzlaff lobte den Hinweis. Genau solche Ausnahmen müsse es für

die autofreie Zone geben.

In ihrem Gemeinschaftsantrag hatten SPD und Grüne bereits Sonderregelungen für Lieferfahrzeuge, Anwohner, Pflegedienste, Handwerker und körperlich Beeinträchtigte mit entsprechendem Nachweis formuliert. Das könne im Detail schwierig werden, warnte Springes ehemaliger Ortsbürgermeister Karl-Heinz Friedrich. Hätten nicht auch diejenigen ein Anliegen, die einen Großeinkauf in einem der ansässigen Geschäfte erledigen und verladen müssen? Jede Ausnahme öffne die Tür für eine juristische Auseinandersetzung.

Das Fußgängerzonen-Expe-

periment sollte das verlängerte Wochenende von Freitag bis Sonntag oder auch nur ausgewählte Samstage umfassen. „Was sage ich meinen Brautpaaren?“, wollte deshalb Standesbeamtin Martina Haugwitz wissen. Es gebe durchaus Eheschließungen am Sonntag. Die Brautpaare würden üblicherweise nicht mit dem Fahrrad oder zu Fuß zum „Alten Rathaus“ kommen: „Sie dürfen direkt vor der Tür aussteigen“, so Haugwitz. Auch die Getränke könnten nicht weit getragen werden. Sollte der Bereich vorm „Alten Rathaus“ testweise für autofrei erklärt werden, sei eine längere Vorlaufzeit notwendig, da-



Wäre das Verlängern der Fußgängerzone ein Fluch oder ein Segen?

FOTO: SZABO

mit die Paare von vornherein wissen, worauf sie sich einstellen.

Vize-Ortsbürgermeisterin Margarete Kemper (Grüne) betont, dass der Antrag zwar

derzeit auf Eis liege, „aber als Ausgangspunkt für unser gemeinsames Ziel, die Springer Innenstadt zu beleben nicht gestorben ist“. In ihrem Rückblick auf die turbulente Ortsratssitzung am Freitagabend stellt sie klar: „Politische Diskussionen sind belebend und zur Entscheidungsfindung hilfreich.“ Beschimpfungen und Beleidigungen von gewählten Bürgervertreterinnen und -vertretern dürften aber nicht hingenommen werden: „Als Mitglied des Ortsrates verurteile ich dieses Verhalten aufs Schärfste!“ Am Ende müsse die Erkenntnis stehen: „Wer den ‚Lauten‘ macht, darf kein Recht gewinnen.“